

From: "Hans Schüller" <h.schueller@t-online.de>

To: "Hans Schüller" <h.schueller@t-online.de>

Date: 9/22/2015 11:57:41 AM

Subject: Blauer Brief . 2015 . 8

Eifelarchiv
Eifelmuseum
Verlag
Eifelbibliothek
Vorträge
Ausstellungen



Blauer Brief . 2015 . 8

Neues aus der Landeskunde der
Landschaft zwischen Eifel und Rhein



Schon wieder: der nächste Blaue Brief!

Und nun sind wir auch den Medien aufgefallen; der Wochenspiegel hat uns entdeckt!

... Das freut uns natürlich!

Ein erfreulicher »Blauer Brief«

KREIS. Was man andernorts als »Newsletter« bezeichnet, ist beim »Geschichts- & Altertumsverein für Mayen und Umgebung« (GAV) ein Brief geblieben. Blau ist der Brief, weil dies die Farbe des Vereines ist. Der Blaue Brief informiert fortlaufend über Neues, Aktuelles aus der Landeskunde der Landschaft zwischen Eifel und Rhein, berichtet über Gutes oder auch Problematisches in der Ortsbild- und Denkmalpflege, macht auf wichtige Veranstaltungen

aufmerksam oder erinnert einfach nur an Termine. So geht es in der aktuellen Ausgabe beispielsweise um den Abriss des Ausflugslokals »Beste Wildchen« im Nettetal, die Baugeschichte der Barbarakapelle, eine Sammlung zum Mayener Grafiker Fritz Stein oder Anton Kohlhaas, genannt »Zuckertoni«. Abonnieren kann man den »Blauen Brief« auf der Internetseite des Vereines www.gavmayen.de. Dort sind auch die vergangenen Briefe archiviert.

Wochenspiegel vom 29. Juli 2015

Erinnerung an die unliebsame Vergangenheit: NS-Graffiti im Brückentor

Bei den laufenden Renovierungsarbeiten im Brückentor wurde eine überraschende Entdeckung gemacht. Derzeit renoviert die »Alte Große Mayener Karnevalsgesellschaft« in Eigenleistung die beiden Etagen des alten Stadttors. Ein Umzug des Karnevalsmuseums vom Obertor in die bequemerer Räume des niederen Brückentors ist für dieses Jahr geplant.

Im ersten Obergeschoss, in einer mittelalterlichen Kaminnische, kam nun unter vielen Farbschichten der Rest einer Bemalung aus der Nazizeit zum Vorschein. Am oberen Ende der Nische waren Fragmente einer Inschrift, »Und Ihr habt doch gesiegt«, zu lesen. An der linken Seite der Nische kam der Rest einer Stele mit aufsitzen der Schale und aufsteigendem Rauch zum Vorschein. Die Stele trug die Aufschrift »Blut«. Mehr war von der NS-Graffiti nicht mehr erhalten. Man darf aber auf der rechten Seite eine weitere Stele mit Schale

vermuten, die als Aufschrift wohl den Begriff »Boden« trug. Diese Inszenierung bekam innerhalb der Nische einen sicherlich beabsichtigten pseudosakralen Charakter.

Die Aufschrift »Und Ihr habt doch gesiegt« erinnerte an den Putschversuch Hitlers und an den niedergeschlagenen Nazi-Aufstand in München von 1923. Mit der Machtübernahme der Nazis 1933 setzte eine Erinnerungskultur an die Münchener Ereignisse in Form von Mahnmalen, Orden, Erinnerungszeichen, Sonder-Briefmarken und anderes mehr ein. »Und Ihr habt doch gesiegt« wurde auch zu einem Leitspruch der nationalsozialistischen Erziehung. Die beiden Etagen im Brückentor dienten der NS-Jugendorganisation, wahrscheinlich der Hitler-Jugend, als Gruppenräume; dort wendete sich die Graffiti an unsere Eltern und Großeltern.



Brückentor, 1. Obergeschoss, ehemalige Kaminnische:
hier wurde das Graffiti entdeckt.

Gesteigert!

Doppeldecker über Mayen

Bild des Malers Jean Möhren

Als Mitträger des Eifelmuseums konzentriert sich der GAV vor allem auf die Erweiterung und die Pflege des Sammlungsbestandes. In den letzten Jahren sind eine Reihe wertvoller Exponate durch Schenkung, Erwerb oder Sponsoring in den Besitz des Museums gelangt. Neu ist jedoch, an Versteigerungen von Auktionshäusern teilzunehmen. Seit Jahren kursiert ein Gemälde des Malers Jean Möhren durch das Internet, welches den Überflug von Doppeldeckern über Mayen zeigt. Nun konnte anlässlich einer Versteigerung des Auktionshauses Koblenz von Museumsdirektor Dr. Bernd C. Oesterwind dieses Bild gesteigert werden. Der GAV hat's bezahlt!

Jean Möhren (1876 Elberfeld -1958) gilt als Figuren-, Tier-, vor allem aber als Landschafts- und Architekturmaler; er ist bekannt für seine Stadtansichten an Rhein, Main, Mosel und Neckar. Ein beliebtes Motiv war das Kölner Rheinpanorama. Jean Möhren war ein Schüler von Anton Janke und wird der Düsseldorfer Schule zugerechnet. Er lebte in Köln, war aber auch zeitweise in München tätig; letztmals wird er 1954 in Duisburg ausstellend genannt.

Von Möhren gibt es unter anderem auch eine Ansicht von Monreal. Aus dieser Zeit stammt wohl auch das Bild von Mayen, das drei Doppeldecker im Überflug über Mayen zeigt und wohl in die Zeit des Zweiten Weltkriegs zu datieren ist. Anfangs des Luftkrieges wurden Doppeldecker noch zu Kampfzwecken eingesetzt, dann aber vor allem zu Schulungszwecken verwendet.



Dumm gelaufen:

Mittelalterlicher Töpferofen konnte nicht mehr untersucht werden

Probematerial verloren

Keramikexperte Dr. Lutz Grunwald, RGZM, im Ehrenamt Vorstandsmitglied des GAV, ist auch in seiner Freizeit im Dienst der Wissenschaft unterwegs. Anfang August entdeckte er auf einem Baugrundstück Hinter Burg Reste mittelalterlicher Töpfereiproduktion. In der Profilwand einer Baugrube für einen Garagenbau war eine angeschnittene, sehr fundreiche graue Grube zu erkennen. In dieser Grube befand sich direkt am westlich gelegenen Gehweg unter einer Gartenmauer ein rot verziegelter Bereich, in dem sich viel mittelalterliche Kugeltopfkeramik (9./10. Jahrhundert?) befand (Abb. 1). Bei dem sich abzeichnenden, verziegelten Band dürfte es sich um den Rest eines Töpferofens gehandelt haben. Weiterhin trat in Nord-Profil der Baugrube roter und gelber Ton 30 bis 60 cm unter der Erdoberfläche auf (Abb. 2 - 3). Mit diesem Ton wurden seit der spätrömischen Zeit vom 5. bis in das 20. Jahrhundert in diesem Bereich Gefäße hergestellt. Die geochemische Zusammensetzung der Tone ist trotz aller Bemühungen bis heute nicht bekannt.

Nach Rücksprache mit dem Bauherrn sollten die dort aufgelesenen Keramikscherben (Abb. 1) vom Grundstück am nächsten Morgen zusammen mit zwei Eimern Ton für naturwissenschaftliche Analysen mitgenommen werden. Als Grunwald tags darauf um 8 Uhr auf der Baustelle eintraf, waren die Scherben bereits »entsorgt«, der Lavalit noch höher eingefüllt und verfestigt. Die tiefer liegenden Tonschichten des Vortages (Abb. 2 - 3) waren nun nicht mehr erreichbar. Nur wenige neu geborgene Scherben und im oberen Bereich des Tons gewonnenes Material konnten in die VAT gebracht werden. Diese Decktone wurden für die Gefäßproduktion aber nicht genutzt, da sich nicht die nötige Qualität besitzen. Die tiefer gelegenen Tone hätten neue Erkenntnisse ermöglicht. Leider zu spät!



Abb. 1:
Rot verziegelter Bereich; wahrscheinlich Rest
eines Töpferofens; links auf dem
Bauzaunsockel: geborgene, leider
verlorengegangene Scherben



Abb. 2: roter und gelber Ton in der Baugrube



Abb. 3: roter und gelber Ton in der Baugrube

Neues von unserer Trümmerlok

Mayener Trümmerlok dampft nun in Frankfurt

Nachdem nun auch die optische Aufarbeitung der in Mayen als Trümmerlok bekannten Feldbahn-Dampflok (Orenstein & Koppel, 1921, Fabr.-Nr. 9244, Bauart Bn2t, Spurweite 600 mm) abgeschlossen und die Lok wieder vollständig zusammengebaut ist, wurde sie am Wochenende, 5./6. September 2015, erstmals im Frankfurter Feldbahnmuseum (FFM) zu öffentlichen Fahrten eingesetzt. Im FFM wird die Lok als Nr. 18 geführt. Diese Betriebsnummer ist jedoch an der Maschine (noch) nicht angeschrieben.

GAV-Mitglied Andreas Adler war da. Von seinem Besuch am 6. September brachte er unter anderem folgende Bilder mit.

Die Information Andreas Adlers Bericht vom 12. September 2015 sind noch gültig. Die nächsten Betriebsstage 2016 im Frankfurter Feldbahnmuseum werden im Oktober bekanntgegeben (www.feldbahn-ffm.de).



Die Lok 18 vor einem Zug aus Kipploren wie zu Zeiten der Trümmerbahn in Mayen



Die Lok 18 mit einem Personenzug auf der Strecke im Rebstockpark (im Hintergrund der Messturm)

Termine, Termine, Termine, ...:

Knoten ins Taschentuch!

Öffentliche Buchpräsentation:

Mittwoch, 7. Oktober 2015,

Rathaus, Rosengasse 2, Sitzungssaal, 19.30 Uhr, Eintritt frei

DEN TÖPFERN AUF DER SPUR –

ORTE DER KERAMIKHERSTELLUNG IM LICHT DER NEUESTEN FORSCHUNG:

EIN RÉSUMÉ UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER MAYENER KERAMIKPRODUKTION

Dr. Lutz Grunwald, RGZM Mayen

Im September 2013 fand in Mayen das 46. Internationale Symposium Keramikforschung des Arbeitskreises für Keramikforschung und des Römisch-Germanischen Zentralmuseums statt. Bei dieser Tagung wurde für weite Teile Europas der neuste Wissensstand der Keramikforschung vorgestellt. Hierbei spielten auch die römischen Töpfereien von Weißenthurm und die spätkeltischen bis neuzeitlichen Keramikwerkstätten von Mayen eine wichtige Rolle. Zu dieser Veranstaltung ist nun ein umfangreicher Tagungsband erschienen.

Programm

Grußwort Bürgermeister Rolf Schumacher (Stadt Mayen)

Grußwort Landrat Dr. Alexander Saftig (Landkreis Mayen-Koblenz)

Grußwort Direktor Prof. Dr. Markus Egg (Römisch-Germanisches Zentralmuseum)

Grußwort und Moderation: Dr. Holger Schaaff (Römisch-Germanisches Zentralmuseum)

Einführender Vortrag:

Dr. Lutz Grunwald (Römisch-Germanisches Zentralmuseum),

Bis bald:

Es grüßt Sie die GAV-Brieftaube 

Blauer
Brief
abbestellen

Impressum

AGB

www.gavmayen.de